

One Piece: The new world

Lebe und denke nicht an morgen!!! Titel kann sich noch ändern

Von Alumea

Kapitel 2: Stohhüte

Hey leute

es tut mir super mega doll leid das es so lange gedauert hat.

Das kappi soll nur eine kleine übersicht sein was die strohhüte so machen.

lg

ps. Lysop ist bei meiner ff nicht dick.

Die Sonne ging langsam unter. Der Tag wurde zur Nacht. Lysop stand an Bord eines Schiffes und schaute dem Sonnenuntergang entgegen.

In seiner rechten Hand hielt er die aktuelle Zeitung welche über die Vorfälle am Marine Ford berichtete.

Er konnte es nicht fassen, dass Ace tot sein sollte. Er hatte ihn zwar nur kurz kennen gelernt aber er war immerhin der Bruder seines Käpt'ns.

Seine Hand verkrampfte sich um die Zeitung.

Ruffy.

'Wie es ihm wohl geht?'

Ganz mit den Gedanken bei seinem Käpt'n merkte er nicht wie sich ein kleines Schiff näherte.

„Schiff voraus!“ rief der Mann aus dem Krähenneist hinunter.

Lysop hat, kurz nach dem er von den Neuigkeiten erfuhr, die Bewohner der Insel gebeten ihn zurück zur Sabaody Archipel zu bringen.

Einige Bewohner mussten auf eine nahegelegene Insel und erklärten sich bereit, den Strohhutpiraten mitzunehmen.

Die nächste Insel würden sie in einem Tag erreichen.

Der Schütze sah, wie eine Frau an Bord kam. Die Männer waren hin und weg und auch Lysop musste zugeben das diese Frau nicht schlecht aussah.

Sofort wurde der Käpt'n geholt welcher kurz darauf an Deck stand.

Er wollte gerade zu sprechen anfangen als sich die Kuja-Piratin an Lysop wendete.

„Du gehörst zu den Strohhutpiraten, richtig.“

„Ja tu ich, warum?“

„Ich komme im Auftrag Monkey D. Ruffys.“

Lysops Augen weiteten sich. Ruffy hatte sie geschickt.

„Was ist mit ihm? Geht es ihm gut?“ sprudelte es aus dem schwarzhaarigen Piraten heraus.

„Es geht ihm den Umständen entsprechend. Ich soll dir von ihm ausrichten, dass ihr euch erst in sechs Monaten auf der Sabaody Archipel wiederseht.“

Lysop sah sie erst überrascht an verstand jedoch schnell worum es ging.

„In Ordnung. Vielen Dank das du vorbeigekommen bist. Was ist mit den anderen Mitgliedern?“

„Auch die werden informiert. Viel Glück.“

Schon verschwand die Piratin wieder.

„Na das war ja ein kurzer Besuch.“

„Es ist sehr gefährlich und soweit ich weiß sind die Kuja-Piraten gegenüber anderen ziemlich mißtrauisch.“ erklärte der Käpt'n.

Die Crew sah trauernd der Frau hinterher worüber Lysop und der Käpt'n nur den Kopf schüttelten.

„Was hast du jetzt vor?“

„Ich werde trainieren.“ grinste Lysop den Käpt'n an.

Wie vorausgesagt erreichte das Schiff nach einem weiteren Tag die Insel.

Lysop verabschiedete sich dankend und machte sich auf den Weg. Er brauchte Munition und eine Waffe. Die Langnase hatte sich entschieden mit Pistolen zu kämpfen, so wie sein Vater.

Er sah sich in der großen Stadt um. Überall waren Läden für Nahrungsmittel, Kleidung und Medizin doch kein Waffengeschäft.

Verwirrt sah sich der Pirat um.

Wo gab es denn so was? Eine riesige Stadt aber kein Waffengeschäft. Unglaublich.

Mürrisch ging Lysop in die nächstbeste Bar und bestellte sich erst einmal ein Bier.

Er setzte sich an den Tresen, neben ihm ein älterer Mann welcher ebenfalls ein Bierkrug in der Hand hatte.

Der Strohhutpirat bemerkte nicht wie er aus dem Augenwinkel seines Nachbarn gemustert wurde.

„Was macht ein Strohhutpirat auf einer Insel der Marine.“

Lysop schreckte hoch als er die Stimme seines Nachbarn hörte. Er drehte seinen Kopf ein wenig und sah in die Augen eines älteren Mannes.

Lysop musterte seinen Gegenüber.

Der Mann hatte kurze graue Haare und einen Schnurrbart. Weiterhin zierten Tattoos seinen rechten Oberarm. Er trug ein weißes Muskelshirt und dazu eine schwarze Hose. Sein Blick glitt wieder nach oben und sah in ein grinsendes Gesicht.

„Also?“ die tiefe Stimme des Mannes holte ihn aus den Gedanken.

„Wie wäre es wenn Sie sich erst einmal vorstellen. Sie wollen ja schließlich was von mir.“ erwiderte er mit trotzigem Blick was den anderen erneut zum Grinsen brachte.

„Du bist ganz schon vorlaut Kleiner und in Anbetracht deiner derzeitigen Situation bist du nicht in der Position Forderungen zu stellen.“

„In welcher Situation befinde ich mich denn?“

„In einer schlechteren als ich!“

„Ach wirklich?“

„Du bist auf einer Marineinsel, gehörst zu der Piratenbande, welche der Weltregierung den Krieg erklärt hat und eine Königsfamilie angegriffen hat. Euer Käpt'n hat Impel Down gestürmt und am Marinefort mit gemischt. Ich würde sagen ja.“

Ich bin Takeshi.“ Der Mann grinste den Strohhutpirat an.

„Lysop. Ich bin hier weil ich Waffen und Munition brauche.“ noch immer mißtrauisch sah er Takeshi an.

„Waffen also... hm. Hier in der Innenstadt gibt es keinen Waffenladen..“

„Ist mir schon aufgefallen.“

„Aber ich weiß wo wir welche bekommen.“

Takeshi stellte seinen nun leeren Krug auf die Theke und erhob sich.

An der Tür drehte er sich zu Lysop um und sah ihn abwartend an.

Dieser leerte seinen Krug in wenigen Zügen und folgte ihm.

Nachdem sie die Bar verlassen hatten, gingen sie einen schmalen Pfad entlang. Dieser führte sie direkt in ein Gebirge.

„Wohin gehen wir überhaupt?“ Lysop war das alles nicht geheuer. Was wusste er auch schon über diesen Mann.

Eben benannter antwortete nicht worauf der schwarzhaarige demonstrativ stehen blieb.

Takeshi ging noch ein paar Schritte ehe er bemerkte, dass ihm keiner mehr folgte. Er hatte sehr wohl die Frage gehört doch mussten sie erstmal raus aus der Stadt um nicht von der Marine erwischt zu werden.

„Wir gehen in meine Hütte. Wir müssen ja nicht unnötig auffallen. Dort erkläre ich dir dann alles. Ich weiß es ist viel verlangt aber bitte vertraue mir.“

Lysop sah Takeshi an. Er konnte keine Lüge erkennen. Er nickte und folgte Takeshi.

Nach einem kleinen Fußmarsch konnte der Lügenbaron eine kleine Hütte ausmachen. Sie war zwischen den ganzen Bergen kaum zu erkennen.

Sie betraten die kleine Hütte.

Lysop sah sich um. Eine Küche stand rechts in der Ecke. Sie war nicht besonders groß aber für eine Person durchaus ausreichend. Zu dem stand ein Küchentisch keine zwei Meter von dieser entfernt. Weiterhin erkannte Lysop ein Bett und eine kleine Ecke mit einem Sofa, einem Sessel und einem Bücherregal.

All dies erinnerte ihn an sein kleines zu Hause auf Syrop.

„Mit was für einer Waffe hast du vorher gekämpft?“ holte Takeshi ihn aus den Gedanken.

„Mit meiner Schleuder 'Kabuto'. Ich habe die Munition selbst gemacht.“

Takeshi nickte und besah sich die Waffe und die Munition welche Lysop auf den Tisch gelegt hatte.

Er musste zugestehen das es gute Qualität war.

„Erzähl mal ein wenig über dich.“

„Was gibt es da zu erzählen was du nicht schon weißt. Ich komme aus dem East Blue. Dort bin ich der Strohhutbande beigetreten und zusammen sind wir zur Grand Line gefahren. Meine Mutter starb als ich noch klein war und mein Vater ist Mitglied beim Roten Shanks.“ beendete Lysop und bemerkte nicht das Takeshis Augen sich kurz weiteten ehe er nickte.

Der Ältere der beiden ging zum Schrank hinüber und öffnete sie.

„Ich war früher auch ein Pirat. Ich habe, wie du dir sicher denken kannst, mit Pistolen gekämpft.“ fing Takeshi an und holte Lysop somit aus seinen Gedanken.

„Ist ja schön und gut aber was hat das mit meinem Problem zu tun?“

Takeshi seufzte. Typisch Rookies.

Er holte zwei Pistolen heraus.

„Es gibt bei den Pistolen verschiedene Gruppierungen.“ fing Takeshi an.

„So wie bei den Schwertern?“

Takeshi nickte.

„Genau. Es gibt drei Gruppierungen. Shikoruka, Taykutan und Marukita. Von den Marukita gibt es insgesamt 25 Exemplare auf der Grand Line, von der Taykutan existieren nur noch 10 und von den Shikouka gibt es nur 3 Pistolen.“

Lysop hatte aufmerksam zugehört und war überrascht. Von solchen Waffen hatte er vorher noch nie etwas gehört.

„Die Shikouka gelten als verschollen. Sie haben eine besondere Fähigkeit.“ Takeshi grinste geheimnisvoll und genau wie er es erwartete hatte kam ein neugieriger Glanz in Lysops Augen.

„Welche!“

„Das werde ich dir erst nach meinem Training sagen. Das heißt wenn du es überstehst.“

Lysop sah ihn entschlossen an. Was dachte der andere von ihm. Er war ein Strohhutpirat und ein Strohhutpirat schaffte alles was er sich vornahm.

Als der sonst so starke Schwertkämpfer von den Vorfällen erfuhr war er erschüttert. Gleich zwei der gefürchtetsten Piraten waren gefallen.

Sie hatten ihre Gegner sehr unterschätzt.

Zoro bereute es nicht der Weltregierung den Krieg erklärt zu haben ebenso wie der Angriff auf die Königsfamilie.

Jetzt erst recht mussten sie stärker werden und der Marine klar machen, dass es noch Piraten gab die sich nicht so einfach unterkriegen lassen würden.

Doch machte sich Zoro auch Gedanken um seinen Käpt'n.

Er wusste wie schwer es war, einen geliebten Menschen zu verlieren.

„Kuina!“ Sein Gesichtsausdruck wurde traurig und seine Hand umfasst das weiße Schwert.

Seine Gedanken schweiften zu seiner verstorbenen Freundin.

Er hatte damals noch seinen Meister gehabt.

Doch Ruffy? Er war alleine. Er musste die Qualen des Verlustes alleine durchstehen.

Zorro war wütend auf sich jetzt nicht bei seinem Käpt'n zu sein.

Ihm beizustehen.

Entschlossen stand er auf und verließ das Schloss.

Seine drei Schwerter sicher an seiner rechten Seite ging er den kleinen Pfad entlang und erreichte kurz darauf das Ufer.

Die Insel auf welcher er gelandet war hieß Shonkora.

Er war mit dem Boot von Falkenauge aufs Meer gefahren und hat sich, wie sollte es anders sein, verfahren.

Nun stand er vor einem riesigen Wald und sah sich am Kopf kratzend um.

„Sehr schöne Schwerter hast du da.“

Überrascht durch die plötzliche Stimme griff er nach seinem Schwert.

Vor ihm stand ein älterer Mann der abwertend die Hände hoch hielt.

„Entschuldige bitte das ich dich erschreckt habe, dass war nicht meine Absicht.“

Zoro sah ihm in die Augen und steckte kurz darauf sein Schwert wieder zurück.

„So lässt es sich auf jeden Fall besser reden. Ich bin Takeo.“

„Lorenor Zoro“

Wieder fanden die Augen Takeo das weiße Schwert Kuinas. Zoros Augen verengten sich.

„Ich muss weiter. Bis dann.“ Der Schwertkämpfer war gerade dabei zu gehen als er nochmals von Takeo aufgehalten wurde.

„Als Strohhutpirat hast du es im Moment nicht einfach zur Sabaody Archipel zu gelangen.“

Abrupt stoppte Zoro und drehte sich um.

„Woher....?“

„Woher ich weiß das du ein Strohhutpirat bist. Ich bitte dich. Jeder kennt euch. Ihr habt immerhin der Weltregierung den Krieg erklärt. Aber ihr seid noch nicht für die Neue Welt bereit, jedenfalls jetzt noch nicht.“

Zoro schnaubte was Takeo mit einem schmunzeln abtat.

„Ich kenne das Wado Ichi Monji. Ich habe es geschmiedet.“

Geschockt schaute der Pirat ihn an.

„Warst du nur sein Erschaffer oder auch ein Schwertkämpfer?“

„Beides. Ich bin froh, dass das Schwert in guten Händen ist aber dennoch würde ein wenig Training nicht schaden, meinst du nicht!“

Zoro sah ihn an und verengte die Augen erneut. Er hasste es wenn jemand meinte er wäre schwach doch wenn er den Zeitungen glauben schenkte war er das tatsächlich.

Wieder waren seine Gedanken bei seinem Käpt'n. Für ihn würde er seinen Stolz vergessen und genau das sagte er auch Takeo.

Dieser war sichtlich überrascht. Es gab nicht viele Rookiebanden die so einander vertrauten doch freute es ihn auch.

Solche Piraten gab es leider nur noch wenige.

Auch Sanji konnte kaum glauben was er in der Zeitung las.

Er war geschockt und zu gleich wütend.

Wütend auf sich, dass er nicht stark genug war und auf diese Insel verfrachtet wurde.

Es war schon hart genug gewesen, dass er nicht wusste was mit seinen Nakama passiert war aber als er das Foto von seinem Käpt'n in der Zeitung sah, wie er vor seinem toten Bruder völlig aufgelöst saß, war er erschüttert.

So hatte er ihn noch nie gesehen und so will er ihn auch nie wieder sehen.

„Ivankov, ich muss die nächsten sechs Monate hart trainieren. Hilfst du mir?“

Sanji ging auf den König des Kamabakka Reiches zu.

Der Teufelsfruchtnutzer sah ihn an.

Er wusste was für einen starken Willen der Strohhutkäpt'n hatte, jetzt wollte er sehen, was seine Crewmitglieder drauf hatte.

„Gut ich werde dir helfen, aber eines sage ich dir, es wird nicht einfach.“

Sanji konnte sich nicht lange darüber freuen denn schon kam ihm ein „Death Wink“ entgegen.

Die Kutsche war vor einem Tag von der Stadt Tequila Wolf.

Robins Hand ruhte auf der aktuellen Zeitung welche über die Vorfälle Marine Fords berichtete.

Die Schwarzhaarige hatte schon viel erlebt und musste auch viel durchstehen doch auch sie wusste wie schrecklich es war, eine geliebte Person zu verlieren.

Nach Namis Erzählungen standen sich Ace und Ruffy sehr nah.

Sie schloss die Augen.

Sie alle würden sich erst in sechs Monaten wiedersehen.

Franky hat Chopper kurz nachdem er das Labor Vegapunks in die Luft gesprengt hatte

aufgelesen.

Zusammen haben auch sie von den Vorfällen erfahren.

Der kleine Elch war bestürzt den Käpt'n in so einer Verfassung zu sehen und fing an zu weinen.

Franky versuchte ihn zu trösten doch auch bei ihm saß der Schock tief. Als dann noch eine Kujapiraten auftauchten und ihnen mitteilte das sie sich erst in sechs Monaten trafen war es um den kleinen Elch geschehen. Sein Schluchzen ebte zum Abend hin ab bis er schließlich einschlief.

Franky wachte die ganze Nacht über und überlegte sich was sie machen würden.

Sie konnten nicht einfach in eine Stadt gehen dazu waren sie viel zu auffällig.

Die Insel auf der sie sich derzeit befanden war relativ groß und so beschloss der Handwerker erst einmal hier zubleiben.

Am nächsten Morgen kundschafteten sie die Gegend aus und trafen auf einen Einwohner. Franky erkannte ihn sofort.

Er war ein berühmter Architekt.

Die nächsten sechs Monate blieben Franky und Chopper auf der Insel und lernten allerlei neues Zeug.

Doch hatten sie auch Sehnsucht nach ihren Kameraden und freuten sich auf das Wiedersehen.

ich hoffe es hat euch gefallen

glg

alumea